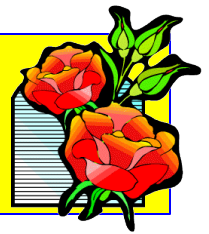


Tipps für's Leben

Newsletter Nr. 072 für den Monat Februar 2016



Liebe Freunde,
heute wollen wir uns ausnahmsweise mit dem Feind beschäftigen.
Einmal habe ich ihn schon in einer Predigt behandelt.
Und damit soll es dann auch genug sein.
Wir wollen hinter seine Tricks kommen.
Er lebt von Täuschung und Verwirrung.
Er ist besiegt.
Davon sollen heute diese Tipps handeln.

Wir fangen an mit 1. Petrus 5,8
8 Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.

Der Feind lebt davon, dich zu täuschen.
Und wenn er dich täuschen kann, dann hat er sein Ziel erreicht.
Dieser brüllende Löwe ist zahnlos.
Und heiser.
Und hat Rheuma.
In allen vier Beinen.
Er kann dir nichts.
Deshalb greift er immer wieder zur List.
Er will dir Angst machen.
Und wenn ihm das gelingt, dann hat er sein Ziel erreicht.
Denn dann bist du mit ihm beschäftigt.
Seine Zukunft aber ist beschlossene Sache.
Hier wird der Teufel tatsächlich als ein brüllender Löwe dargestellt.

Wenn wir uns von ihm verführen lassen, dann konnte er uns täuschen.
Jetzt kann er Dinge mit uns tun, die uns nicht gut tun werden.
Deshalb kann er uns noch schaden.
Verstehst du das?
Er brüllt und will uns Angst machen.
Angst ist ein Motiv, sich von ihm gefangen nehmen zu lassen. Angst ist kein guter Berater.
Angst macht misstrauisch.

Das andere ist die Verführung.
Er will uns sagen, dass das Christenleben doch sehr eintönig und langweilig ist.
Und das es sich nicht lohnt, diesen Weg weiter zu gehen.
Da warten doch so viele gute Angebote auf der anderen Seite auf uns.
Angebote, die wir nicht ausschlagen sollten.

Unser Leiden hat mit uns selbst zu tun.
Wir haben uns verführen lassen.
Deshalb hat er uns Angst eingejagt.

Lass uns anschauen, wie der Feind uns Fallen stellen will.

Nun, einmal hat es damit zu tun, dass der Mensch, das Angebot Gottes nicht angenommen hat und sich deshalb schon hat verführen lassen.
Und jetzt angegriffen wird.
Und trotzdem liegt ein gewisser Schutz auf ihn, weil Gott die Menschen liebt.
Und weil er sie vorbereiten will auf ihre Erlösung.

Im Reich des Feindes herrschen andere Gesetze als im Reich Gottes.
Dort herrschen Stolz, Lüge, Arroganz, Rebellion und Hass.
Überleben kann hier nur der Starke.
Es herrscht Anarchie.

Unversöhnlichkeit ist ein weiteres Werkzeug von ihm.
Durch Unversöhnlichkeit entstehen viele Wunden in der Gemeinschaft der Christen.
Da wir Vergebung der Sünden bekommen, sollen wir auch denen vergeben, die sich an uns versündigt haben.
Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern.

Wer Gnade empfängt soll auch Gnade geben.
Unvergebenheit bringt uns in den Käfig.

Angst ist auch ein Mittel, das der Feind nutzt, um uns an ihn zu binden.

Angst will uns sagen, dass die andere Seite mehr Macht hat als der, der uns errettet hat und uns schützen will.

Angst entsteht aus Unglauben.

Deshalb heißt es in der Bibel: Fürchte dich nicht.

Angst entsteht aus der Lüge des Feindes.

Er will uns Angst machen.

Er schüchtert uns ein und wir bekommen Angst.

Dadurch haben wir uns in den Käfig begeben.

Ein weiterer Punkt, wo der Feind uns angreifen will, sind unsere Gefühle und Stimmungen.

Und hier im besonderen unsere

Verdammnisgefühle, unsere

Minderwertigkeitsgefühle, unsere Selbstvorwürfe,

unsere Selbstbezeichnungen und unser

Selbstverurteilungen.

Aber der Feind könnte nicht so mit uns umspringen, wenn wir ihm hier nicht das Feld überlassen.

Es hat schon auch mit uns zu tun.

Damit, dass wir hier nicht aufstehen und dagegen stehen.

Es hat mit unserem Denken zu tun.

Mit unserem Denken über uns selbst.

Unsere Gefühle haben immer mit unserem Denken zu tun.

In Jesus sind wir gerecht.

Durch Glauben.

Wir haben Gottes Natur und sein Wesen bekommen.

Gottes Wahrheit ist unser Schirm und Schild, sagt Psalm 91,4.

Glaub nicht den Lügen des Feindes.

Das allerdings ist deine Aufgabe.

Wem du glauben schenkst, bleibt dir überlassen.

Lass dich nicht täuschen vom Feind.

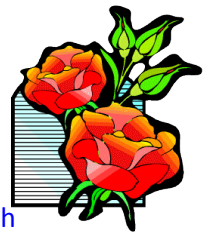
Sei nicht passiv, sondern werde aktiv, wenn der Feind dir Angebote macht.

Jakobus 4,7-8

7 So seid nun Gott untertan.

Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch.

8 Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch.



Passivität hat mit Gleichgültigkeit zu tun.

Ist ungesund.

Gott hat uns einen freien Willen gegeben, und er erwartet auch von uns, dass wir ihn nutzen.

Offenbarung 12,9

9 Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt, und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.

Der Feind ist besiegt.

Jesus hat ihn am Kreuz besiegt.

Seine einzige Fähigkeit ist die Täuschung.

Deshalb soll diese Predigt dir helfen, dass du dich nicht länger täuschen lässt.

Seine Zukunft ist hoffnungslos.

Es ist der Abgrund, in den er einmal geworfen wird.

Zusammen mit seinen Engeln, die wir Dämonen nennen.

Ein einziger Engel reicht aus, diesen Feind zu vernichten.

Ihn sein neues Zuhause zuzuweisen.

Offenbarung 20,1-3

1 Und ich sah einen Engel vom Himmel herabfahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand.

2 Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und der Satan, und fesselte ihn für tausend Jahre

3 und warf ihn in den Abgrund und verschloss ihn und setzte ein Siegel oben darauf, damit er die Völker nicht mehr verführen sollte, bis vollendet würden die tausend Jahre. Danach muss er losgelassen werden eine kleine Zeit.

Gott Nun, damit wir uns richtig verstehen.
Es ist nicht so, dass der Feind keinen Schaden mehr anrichten kann.
Aber er kann es nur, wenn wir es ihm gestatten.
Wenn wir mitspielen.
Das soll heute meine Predigt zeigen.

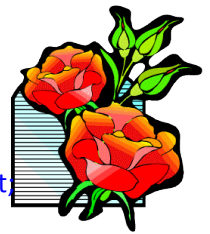
Die Bibel berichtet von dem Teufel in Offenbarung 12,9
9 Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt, und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.

Hier ist es keine Schlange mehr, sondern ein großer Drache.
Da ist aus einer Schlange ein großer Drache geworden.
Da hat sich etwas getan bei dieser Schlange. Sie ist gewachsen.
Nun, damit etwas wachsen kann, muss es gefüttert werden, oder?
Wie kannst du den Teufel füttern - ist heute meine Frage.
Und vor allem, wer tut so etwas?
Sind es die Satanisten und all die okkulten Zauberer und Beschwörer?
Ja, vielleicht auch.
Aber vor allem sind wir es, die Christen.
Wie kommt das?
Nun, es hat damit zu tun, dass wir uns immer wieder mit dem Teufel beschäftigen.
Und über seine Macht sprechen, die er ja eigentlich schon verloren hat.
Inzwischen wissen wir, dass Worte Macht haben.
Ich habe darüber gepredigt.
Wir geben dem Feind Macht und Autorität, weil er uns wieder mal getäuscht hat.
Vor allem dann, wenn wir uns ständig mit ihm beschäftigen.

Schauen wir uns an, was dieser Luzifer im Reich Gottes für eine Aufgabe hatte, bevor er aus dem Himmel geworfen wurde.

Hesekiel 28,14

14 Du warst ein glänzender, schirmender Cherub und auf den heiligen Berg hatte ich dich gesetzt ein Gott warst du und wandeltest inmitten der feurigen Steine.



Als dieser Luzifer fiel, da wurde aus ihm der Fürst der Finsternis.

Eines seiner wichtigsten Aufgaben war es von da an, Tatsachen zu verschleiern.
Also er will, dass du über etwas hinwegsiehst, was Gott dir gegeben hat.
Erst einmal ist es das, dass du zu Gott gehörst.
Luzifer war ein Engel und in der Hierarchie unter dir.
Menschen stehen über den Engeln.
Und bei Luzifer war es so, dass er sogar ein gefallener Engel war, deshalb also noch tiefer einzuordnen ist, als die Engel, die dem Herrn dienen.

Als du von Neuem geboren wurdest, gab dir Gott eine neue Natur und du gehörst seitdem zu Gottes Familie.
Du bist Sohn bzw. Tochter Gottes.

Epheser 5,30

30 Denn wir sind Glieder seines Leibes.

Du bist Kind Gottes.
Das halten wir fest.

Und jetzt kommt die 2. Tatsache, die der Feind gern vor dir verbergen möchte.
Du hast mehr Macht, weil du Sohn oder Tochter Gottes bist, als der Feind selbst.

1. Johannes 4,4 bestätigt das.
denn der in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist.

Also, der in uns ist, ist größer.
In uns ist Gott selbst.
Der Feind will dir zu verstehen geben, dass du unter seinen Füßen bist.
Aber das Gegenteil ist wahr.
Er ist unter deinen Füßen.

Schauen wir uns Johannes 10,10 an.
10 Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen. Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Interessant.

Kann er das denn noch.

Stehlen, Schlachten und umbringen?

Wenn wir doch wissen, dass er besiegt ist.

Er kann - lass es mich so sagen - wieder auferstehen, wenn wir auf seine Tricks hereinfallen.

Der Feind ist besiegt.

Er kann dir nichts.

Es sei denn, du bist ständig mit ihm beschäftigt.

Lässt dich ängstigen.

Und bist voller Furcht, was er heute wieder in deinem Leben anstellen kann.

Welche Fallen er dir stellen kann.

Dann bist du gerade dabei, ihn aufzuerwecken.

Was du ja eigentlich verhindern willst.

Da, wo die Prediger mit dem Teufel drohen, mit der Hölle, da entsteht wieder neue Angst.

Angst ist auch ein Glaube.

Allerdings ein negativer Glaube, der dem Feind neue Macht gibt.

Welche Predigten hörst du dir an?

Sind es Predigten über die Macht des Feindes.

Dann wirst du schon voller Angst nach Hause gehen und erwartest jeden Moment seinen Angriff.

Du lebst in Befürchtungen.

Nun, mit wem bist du jetzt beschäftigt.

Merkst du, damit hast du Macht übertragen.

Der Feind kann dich nicht berauben.

Er kann dich nicht töten.

Er kann dich nicht täuschen.

Wenn du die richtige Position in deinem Leben einnimmst.

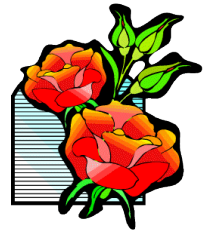
Von Martin Luther wird erzählt, dass eines Nachts der Teufel an seiner Tür stand.

Martin Luther wird wach, sieht ihn und sagt:

"Ach, du bist es nur!"

Dreht sich um und schläft weiter.

Solange du glaubst, dass da ein mordender, räuberischer Teufel unterwegs ist und deine Seele raubt, solange wirst du auch die Angst nicht besiegen können.



Dann werden auch deine Worte entsprechend sein.

Du bist mehr mit dem Teufel beschäftigt als mit dem Herrn.

Deshalb sage ich es dir noch einmal.

Dieser Feind ist besiegt.

Von Jesus am Kreuz besiegt.

Punkt.

Gib du ihm nicht wieder neue Macht.

Immer wieder muss ich diese Bibelstelle zitieren, über die wir jetzt schon wochenlang nachdenken.

In Markus 11,23 heißt es:

Du wirst haben, was du sagst.

Deine Worte sind es, die dem Feind Macht geben, wenn du in Angst bist.

Achte darauf, welche Predigten du dir anhörst.

Wird hier die Macht des Feindes in den Mittelpunkt gestellt, dann kannst du dich nicht bergen beim Herrn.

Beides zusammen geht nicht!

Dann bist du ständig damit beschäftigt, den Feind neu zu besiegen.

Wir brauchen die richtige Position in unserem Leben.

Und das Wort Gottes, das die Wahrheit ist.

Und die will uns ja bekanntlich frei machen.

Auch von der Angst.

Das tut sie durch die Liebe.

Gottes Liebe treibt die Furcht aus, heißt es doch!

2. Timotheus 2,15

15 Bemühe dich darum, dich vor Gott zu erweisen als einen rechtschaffenen und untadeligen Arbeiter, der das Wort der Wahrheit recht austeilt.

Paulus spricht hier mit Timotheus, seinen Ziehsohn, geistlichen Adoptivsohn.

Er soll das Wort der Wahrheit recht - sprich richtig - austeilen.

Wenn wir die vorige Bibelstelle nochmal anschauen, dass der Dieb in Johannes 10,10 kommt, um zu stehlen und zu töten, dann wird sich Angst in unserem Leben breit machen.

Deshalb brauchen alle Bibelstellen auch eine richtige Zuordnung.

Wenn Jesus den Feind besiegt hat, dann kann er bei uns nicht stehlen und töten.

Es sei denn, wir geben ihm wieder Macht.

Durch unsere Worte, die wir aussprechen.

Sagt die Bibel nicht auch, dass wir für jedes Wort Verantwortung tragen.

Es ist eine Saat, die eines Tages aufgehen wird.

Sprüche 18,21

21 Tod und Leben stehen in der Zunge Gewalt; wer sie liebt, wird ihre Frucht essen.

Es sind unsere Worte, die dem Feind Macht geben.

Wir aber sollen dem Teufel widerstehen, so wird er von uns fliehen.

Fliehen, das ist kein geordneter Rückzug.

Das ist ein Hals über Kopf davon rennen.

Das ist auch das Erkennen von Aussichtslosigkeit.

Wenn im Krieg der Feind geflohen ist, dann war das, um seine Haut zu retten.

Fliehen, das hat mit Aufgeben zu tun.

Hier flieht der Feind, weil er merkt, dass er dich nicht bezwingen kann.

Predigen wir den Teufel, dann wird er zu neuer Macht kommen.

Stellen wir ihn in den Mittelpunkt unserer Verkündigung, dann wird er wieder auferstehen zu seiner alten Stärke.

Unsere Angst hat ihn stark gemacht.

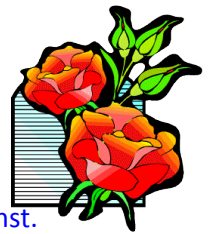
Der Feind kann dich nicht töten.

Und er kann dich auch nicht bestehlen.

Er kann dir gar nichts.

Er ist unter deinen Füßen.

Die einzige Möglichkeit, dass der Feind in deinem Leben wirken kann besteht darin, dass du ihm wieder Aufmerksamkeit schenkst und mit deinen Worten stark machst.



Jetzt gilt es, Jesus deine ganze Aufmerksamkeit zu widmen.

Mit ihm zusammen zu herrschen in deinem Leben.

Hebräer 1,14-15

14 Weil nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch er's gleichermaßen angenommen, damit er durch seinen Tod die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hatte, nämlich dem Teufel, 15 und die erlöste, die durch Furcht vor dem Tod im ganzen Leben Knechte sein mussten.

Hier steht, dass Jesus den Satan entwaffnet hat. Und dadurch hat er uns aus der Knechtschaft befreit.

Jetzt bist du frei, all das zu sein und zu tun, was Gott in deinem Leben geplant hat.

Damit wir uns geistlich entwickeln können, brauchen wir Erkenntnis.

Erkenntnis über das Wort Gottes.

Erkenntnis über die Wahrheit.

Erst die Wahrheit macht uns frei.

Johannes 8,32

32 und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Lass uns das nochmal genau anschauen.

Erst die Wahrheit, die du angenommen hast, wird dich frei machen.

Eine Wahrheit, die du gar nicht kennst aus dem Wort Gottes, kann dich auch nicht frei machen.

Und wenn du eine Wahrheit aus dem Wort Gottes erkennst, wird sie dich erst dann frei machen, wenn du sie für dich persönlich annimmst.

Und auslebst.
Gottes Plan für dich ist es, dass du mit Jesus herrschen sollst.
Aber herrschen kannst du nicht, wenn du nicht frei bist.
Wenn deine Angst vor dem Teufel, dir die Freiheit genommen hat.
Dann hat da ein Raub stattgefunden.

Mit seinem Tod am Kreuz hat Jesus den Satan alle Macht genommen, die er je hatte.
Der Feind wurde am Kreuz besiegt.

1. Johannes 3,8
Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.

Vieles hat sich bei uns eingeschlichen.
Es geben Bibelstellen, da hören wir nicht mal mehr genau hin, weil sie uns so bekannt sind.

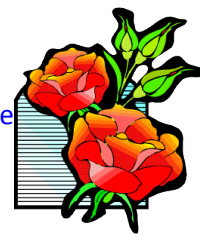
Und wir darüber eine feste Meinung haben.
Dann kann es sein, dass du immer wieder an einer Erkenntnis vorbei läufst, die Gott dir gern schenken möchte.
Deshalb möchte ich dir hier sagen, dass du dir immer wieder mal vornimmst, über eine Bibelstelle neu nachzudenken - so, als würdest du sie das erste Mal hören.

Solange wir die Macht des Feindes proklamieren, solange wird er daraus Macht empfangen und sie gegen uns anwenden.
Je mehr Aufmerksamkeit du ihm widmest, umso stärker wird er werden.

Denk einmal darüber nach, womit du deine Zeit verbringst.
Worüber denkst du nach?
Worüber redest du mit anderen Christen?
Je weniger Aufmerksamkeit du dem Teufel widmest, je weniger Macht wird er über dich haben.
Er ist ein besiegter Feind.

Johannes 16,8 + 11

8 Und wenn er kommt, (der Heilige Geist ist hier gemeint) wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht;



11 über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Der Fürst dieser Welt ist gerichtet, heißt es da.

Eine Aufgabe des Heiligen Geistes ist es, uns zu überzeugen, dass der Feind bereits gerichtet ist.
Gerichtet meint die völlige Niederlage.

Jesus kam auf die Erde, um die Verlorenen zu retten.

Deshalb nochmal die Bibelstelle aus 1. Johannes 3,8

1. Johannes 3,8
Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.

Zerstören meint hier "auflösen" "für immer vernichten".
Jesus zerstörte die Werke des Teufels.

Das ist doch eine super Nachricht, oder?

Aber es scheint doch eine ganz schwierige Aufgabe des Heiligen Geistes zu sein, genau das uns Christen klar zu machen.

Jesus hat mit seiner Auferstehung den Feind ein für alle Mal besiegt.

Verändere deine Blickrichtung.
Schau nicht mehr auf den Teufel.
Lass dich nicht länger von ihm täuschen.
Er hat bereits verloren.
Er hat nicht die Macht, dich zu töten oder zu bestehlen.
Diese Macht wurde ihm genommen.
Schau auf den Herrn.

Zum Schluss möchte ich mit euch nachdenken über die Macht, die Gott uns gegeben hat.
Über unsere Autorität, die Gott uns gegeben hat.
Ein Verkehrs-Polizist hat Autorität, um den Verkehr zu lenken, wenn die Ampeln ausfallen.
Die Autofahrer und Fußgänger achten jetzt auf seine Handzeichen.
Man hat ihnen beigebracht, dass ein Verkehrspolizist das darf, und dass alle darauf zu achten haben.
Das nennt man Autorität.
Diese Autorität wurde ihm übertragen.
Er hatte diese Autorität nicht von Kindheit an.
Es ist eine verliehene Vollmacht.
Es kann sein, dass er unter Minderwertigkeitskomplexen leidet, oder sich gerade wertlos fühlt, oder auch sonst nicht gut drauf ist.
Solange er Handzeichen gibt, werden die Verkehrsteilnehmer darauf achten - unabhängig von seinen Gefühlen.

Das heißt, wir sind so stark, wie die Macht stark ist, die hinter uns steht.
Hinter jedem Christen steht die ganze Macht seines Herrn und alle himmlischen Kräfte zusammen.
Wir müssen uns nur bewusst werden, dass wir diese Macht haben, damit wir sie nutzen können.
Es ist eine echte Autorität.
Halten wir fest: Ein Christ hat Autorität.
Selbst wenn er jetzt unter Blähungen leidet, kann er diese Autorität nutzen.
Egal wie er sich fühlt, diese Autorität steht ihm zur Verfügung.

Lukas 10,18-19
18 Er sprach aber zu ihnen: Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz.
19 Seht, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und Macht über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch schaden.

Wir müssen neu wahrnehmen, was es heißt, dass wir Autorität haben über alle Gewalt des Feindes, zu treten auf Schlangen und Skorpione.

Wir treten auf Schlangen und Skorpione.

Ja, Unsere Autorität ist uns von Jesus gegeben, damit wir mit ihrer Kraft in die Offensive gehen und das Reich Gottes bauen.
Wir zerstören die Werke des Teufels.
Gott hat uns als Krone der Schöpfung bezeichnet. Diese hohe Position wird durch Vollmacht und Autorität, die uns gegeben ist, untermauert.
Wir sollen herrschen.
Und nicht fliehen.
Wir sollen nicht beherrscht werden.
Jesus hat die Autorität, die Adam und Eva an den Teufel verloren hatten, zurück geholt und uns gegeben.

Damit sich unser Glaube an den Herrn festigen kann, brauchen wir Erfahrungen mit ihm.
Auch die Erfahrung, wie Autorität in unserem Leben wirkt, wenn wir sie benutzen!
Wir brauchen Erfahrungen mit dem lebendigen Gott.
Aber die haben etwas mit unserem Lebensstil zu tun.
Mit unserer Persönlichkeit.
Mit unserem Denken und fühlen.
Mit unseren Werten und Lebenszielen.
Mit unserem Pessimismus und Optimismus.

Und das wiederum hat mit unserer Erziehung zu tun.
"Wie die Alten sangen, so zwitschern die Jungen"
Kinder lernen von ihren Eltern.
Sie haben viele Werte von ihnen übernommen.

Und wir haben Erfahrungen gemacht.
Lebenserfahrungen.
Heißt es nicht: Der Mensch wird durch Erfahrung klug.

Wir brauchen Erfahrungen.
Welche Erfahrungen waren das?
Positive?
Dann traust du dir etwas zu, wagst etwas.
Bringst dich ein.



Negative?

Dann wartest du ab.

Bist vorsichtig.

Riskierst nichts.

Du bist misstrauischer.

All das beeinflusst deine Sichtweise.

Hat sich Angst in deinem Leben eingenistet, dann wirst du in dieser Angst leben.

Du befürchtest, dass der Feind doch noch zuschlagen kann.

Konflikte entstehen, wenn wir erkennen, dass es da innere Überzeugungen in uns gibt, die gegen einander kämpfen.

Zwei sogenannte Wahrheiten, die sich gegenseitig widersprechen.

Und die sind mit unseren Erfahrungen verknüpft. Überzeugungen kommen aus Erfahrungen.

Was immer wir in unserem Leben noch erleben werden, immer spielen diese Wahrnehmungen aus der Vergangenheit eine Rolle.

Sie wirken wie ein Vorurteil, ein Filter, wie eine Lebensbrille.

Wir nehmen wahr, was wir für wahr halten.

Aber nicht immer stimmt das mit dem Wort Gottes überein!

Wir lassen uns täuschen!

So entstehen Lebensirrtümer, falsche Überzeugungen und Glaubensirrtümer.

Eines dieser Lebensirrtümer ist, dass wir immer noch glauben, dass der Feind Macht über uns hat.

Die Bibel spricht davon, dass wir ein verkehrtes Denken haben.

Unser altes Denken kann Gott nicht gebrauchen.

Alle unsere Erfahrungen nehmen wir mit, wenn wir eine Begegnung mit Gott haben.

Wenn wir eine Gottesbegegnung haben.

Und auch diese Gottesbegegnung lassen wir durch diesen Filter laufen, den wir mit uns herum tragen.

Es gibt viele Berichte über Gottesbegegnungen.

Wenn wir Gott begegnen, dann verändert sich unser Leben.

Der Mensch wird angerührt.

Ist ergriffen.

Der eine ist aufgewühlt und tief berührt.

Der andere ist eher der coole Typ, der Nüchterne.

Er nimmt diese Begegnung lediglich zur Kenntnis.

So verschieden die Menschen sind, so verschieden sind auch die Reaktionen.

Dabei möchten wir alle dieses "Überwältigt werden" erleben.

Unsere Erfahrungen mit Gott machen wir an den Grenzen unseres Lebens.

Besonders in den Ausnahmezeiten.

Meist nicht in der Komfortzone, von der wir am Dienstag im Hauskreis gesprochen haben.

Wenn Krisen uns erschüttern, wenn uns Umstände aus der Bahn geworfen haben, wenn wir Schicksalsschläge erlebt haben.

Wenn wir Pleiten und Enttäuschungen durchleiden.

Dann versuchen einige näher zu Gott zu kommen, um sich bei ihm zu bergen.

Die Gebete werden intensiver.

Not lehrt Beten.

Stoßen wir an unsere Lebensgrenzen, wenn uns der Boden unter den Füßen weggezogen wird, machen wir mit unserem Glauben an Gott ganz unterschiedliche Erfahrungen.

Wir fühlen uns wie betäubt und zweifeln an Gottes Güte.

Warum hat er das nicht verhindert?

Unsere Beziehung zu Gott ist auf dem Prüfstand.

Ist das der Dank für unsere Nachfolge?

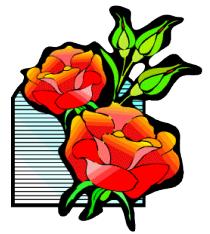
Wir sind enttäuscht und verzweifelt.

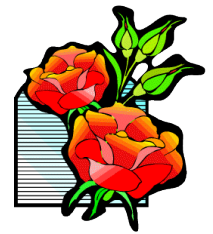
Alles Gute, was wir erlebt haben, ist wie ausgelöscht.

Leid und Schmerzen gehören zu unserem Leben.

Wenn ich in dieser Zeit den Gedanken in mir

Raum gebe, dass es Gott gleichgültig ist, was mir passiert, falle ich noch tiefer.





Und der Feind klopft an die Tür.
Ist es Gottes Strafe?
Wir wollen alles erklärt haben und bekommen doch
keine Antwort.
Alles was er uns antwortet ist Jesus.
Jesus ist Gottes letzte Antwort an uns Menschen.

Und der Feind ist da und will dich mit seinen
Gedanken speisen.
Lass dich nicht von ihm täuschen.
Es ist ein besiegter Feind.
Ein zahnloser Löwe.
Seine Stimme ist heiser.
Er hat Rheuma in allen vier Beinen.
Und er ist unter deinen Füßen.
Deine Aufgabe ist es, ihm zu widerstehen.
Dazu musst du die richtige Position einnehmen.
Das heißt, nicht auf seine Angebote eingehen.
Dann wird er von dir fliehen.

Liebe Grüße



Heinz